

**Protokoll der Einwohnerversammlung zum „RuheForst Surheide“ am 29.06.2021**  
**Wümmehalle, Fährwisch 11, 28870 Ottersberg**  
**Beginn: 19.30 Uhr, Ende 21.35 Uhr**

Teilnehmende:

Herr Bürgermeister Tim Willy Weber (Moderation)  
Herr Schack, Ralf Fachbereichsleiter FB II  
Herr Heinrich, Christian Fachbereichsleiter FB III  
Herr Vogts, Uwe stellvertretender Fachbereichsleiter FB III  
Frau Mertins, Vera Fachbereich III (Protokoll)  
Frau Mensching, Annekatri, Fachreferentin Beauftragte Waldbestattung Landwirtschaftskammer Niedersachsen  
Herr Hartge, Förster, Landwirtschaftskammer Niedersachsen  
Herr Budde, RuheForst GmbH  
Herr Gieschen, 1. Vors. Realverband Surheide  
ca. 60 Bürger\*innen sowie Ratsmitglieder

Herr Bürgermeister Weber begrüßt die Teilnehmenden und stellt die Mitarbeiter\*innen der Verwaltung sowie Frau Mensching, Herrn Hartge, Herrn Budde und Herrn Gieschen vor.

Präsentation

Frau Mensching stellt anhand einer bebilderten Präsentation die Ausgangslage, das Plangebiet und die Planungsziele sowie Inhalte zum RuheForst Surheide vor und gibt einen Ausblick auf die weiteren Schritte.

Das Plangebiet in der Surheide Quelkhorn ist etwa 5,6 Hektar groß und besteht überwiegend aus Laub- und Mischwald. Die Zuwegung zum RuheForst wird über die Straße „An den Führen“ und über den Weg zum Schützenhaus erfolgen.

Für die Einrichtung eines RuheForstes wird der Wald für 99 Jahre unter Schutz gestellt. Daraus resultierend werden keine forstlichen Eingriffe mehr vorgenommen. Lediglich bei Gefährdung wird Todholz entfernt.

Für die zu erwartenden Besucher\*innen des RuheForstes werden 12 Pkw-Stellplätze geplant. Es wird mit überschaubarem Verkehrsaufkommen gerechnet, nicht vergleichbar mit dem eines Flächenfriedhofes.

Der Wald würde künftig als Ruhestätte dienen und gleichzeitig Wald bleiben. Es wird keine Einzäunung geben und es werden keine neuen Wege angelegt. Das Areal bleibt der Öffentlichkeit zugänglich. Ein Hinweisschild mit Lageplan und Konzept soll der Orientierung dienen und wird am RuheForst aufgestellt. Geplant sind zwei öffentliche Führungen pro Monat.

12 Urnenplätze werden im Schnitt kreisförmig um einen Baum angeordnet. Jedes Grab wird genau eingemessen und ins Sterberegister eingetragen. Die Liegerechte laufen so lange wie das Nutzungsrecht.

Bei einer Bestattung kommt die Asche in eine biologisch abbaubare Urne, die in ein 80 cm tiefes Grab eingelassen wird. Um das Wurzelwerk der Bäume zu schützen, wird das Grab von Fachkräften per Hand ausgehoben.

Es werden folgende RuheForst –Biotop unterschieden:

1. Gemeinschafts-Ruhebiotop
2. Ruhebiotop für Familien und/oder Freundeskreise
3. Regenbogenbiotop (ausgewählte Bäume für Tod- und Frühgeburten, sog. Sternenkinder, werden Familien kostenfrei zur Verfügung gestellt).

Die Beisetzung selbst findet im Wald auf einem Andachtsplatz statt: würdevoll, liebevoll, schlicht. Die Gestaltung der Abschiednahme richtet sich nach den Wünschen der Angehörigen und wird ganz unterschiedlich zelebriert. Nach der Bestattung ist der Wald wieder Wald, ohne traditionelle Trauerfloristik. An den Ruhebaum kommt ein Metallplättchen mit Namen des verstorbenen Menschen und Sterbedatum. Anonyme Bestattungen gibt es nicht.

Jedes Grab wird nur einmal belegt. Die gesetzliche Ruhefrist von 30 Jahren, wie sie für die kommunalen Friedhöfe gilt, gibt es nicht. Über den Zeitraum von 99 Jahren sind für den RuheForst Surheide 4.800 Grabstellen vorgesehen. Ähnliche Strukturen wie in der Surheide weisen die RuheForste in Kirchlinteln und Lauenbrück aus. Frau Mensching rechnet mit ca. 50 Beisetzungen, ohne diese Zahl versprechen zu können. In Kirchlinteln sind es ca. 80 Beisetzungen (Größe 10ha).

Die Beratung mit Interessierten findet direkt im Wald statt, die sich hier einen Baum aussuchen können. Für den RuheForst Surheide wird mit 50 Beisetzungen pro Jahr gerechnet. Insgesamt sind über das Jahr etwa 200 Besuchertermine für Führungen, Beratungen, Verkäufe, Beisetzungen vorgesehen.

Sodann geht Frau Mensching auf die Formalien und Aufgaben der Beteiligten ein.

Der RuheForst Surheide ist eine öffentliche Einrichtung in Trägerschaft des Flecken Ottersberg.

Die RuheForst-Fläche befindet sich im Eigentum Dritter (Betreiber).

Als Dienstleister und Betriebsführer agiert der Realverband Surheide.

Die Landwirtschaftskammer ist für die Beratung der Privatwaldbesitzer zuständig. In diesem Zusammenhang tritt sie als Fachberatende Behörde auf, unter anderem zum Thema Einrichtung eines Bestattungswaldes.

Herr Bürgermeister Weber bedankt sich bei Frau Mensching für ihre Ausführungen.

Zum Verfahren teilt Herr Bürgermeister Weber mit, dass die Entscheidung in der Sache noch nicht gefallen ist. Zielvorstellung ist es, dass der Rat des Flecken Ottersberg die Satzung zum RuheForst Surheide am 15. Juli 2021 verabschiedet. Genehmigungsbehörde ist der Landkreis Verden. Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens werden auch die naturschutzfachlichen Belange abgearbeitet.

Sodann wird den Bürger\*innen die Möglichkeit eingeräumt, Fragen zu stellen und Bedenken vorzutragen.

#### Auszug Fragen und Antworten:

- Ist eine sanitäre Anlage geplant? Wenn Bedarf da sein sollte, wird darüber beraten.

- Finanzen? Die Waldbesitzer haben das Finanz- und Rechnungswesen an die Landwirtschaftskammer übertragen. Weitere Details werden auf der nächsten Sitzung des Finanz-, Wirtschafts- und Verkehrsausschusses erörtert.
- Ist mit der Kirchengemeinde Fischerhude gesprochen worden. Das Gespräch steht noch aus.
- Wird der Wald verändert? Es wird ein Anteil Nadelbäume an den Stellen entfernt, wo sie den Aufwuchs von Laubbäumen behindern. Das Unterholz wird nicht beschnitten. Auch Randbereiche werden nicht verändert.
- Abstand der Gräber zu den Nachbargrundstücken. Vorgesehen sind 25 bis 30 m zur Wohnbebauung, um Würde und Pietät einzuhalten.
- Was waren die Hauptkriterien für den RuheForst Surheide? 1. Flächenvorrat, 2. Waldbaumkriterien, 3. ruhige Lage, gut erschließbar.
- Welchen Vorteil hat die Gemeinde von der Einrichtung eines Ruheforstes? Dafür sprechen Nachfrage und Bedarf der Bürger\*innen und eine Bereicherung der Friedhofslandschaft.

Die Bürger\*innen machen in ihren Beiträgen deutlich, dass sie dem Projekt größtenteils mit Skepsis oder Ablehnung gegenüberstehen. Befürchtet wird ein „Beisetzungstourismus“. Zudem wird mehrfach kritisiert, dass sich der RuheForst Surheide zu nah am Wohngebiet befindet und der Betrieb eines Schützenhauses und ein RuheForst nicht zueinander passen.

Herr Bürgermeister Weber schließt um 21.35 Uhr die Einwohnerversammlung und bedankt sich bei den Anwesenden für ihre Teilnahme.